KVD´in Schrödl beantwortete die drei Fragen der Anfrage. Die Aufgabe Frühwarnsystem sei eine ureigene Aufgabe des sozialen Dienstes. Jeder Sozialarbeiter und jede Sozialarbeiterin seien beteiligt und kooperierten mit den Einrichtungen in ihrem örtlichen Zuständigkeitsbereich. Freie Träger könnten im Einzelfall einbezogen werden.

Sie stehe dem Dormagener Modell skeptisch gegenüber, zum einen, weil es personell für das Kreisjugendamt nicht leistbar sei, zum anderen, weil der größte Teil der Eltern eine zwangsweise Einmischung des Jugendamtes ablehnen würden.

Zu Personal- und Projektkosten sei zurzeit keine Aussage möglich. Es sei noch nicht bekannt, ob das ISA-Institut Kosten für Leistungen verlange. Sie könne sich für einzelne Aktivitäten die Inanspruchnahme von Referenten vorstellen; der finanzielle Aufwand hierfür werde sich in Grenzen halten.

KVD´in Schrödl beantwortete Fragen der Abg. Deussen-Dopstadt nach dem Projekt Frühwarnsystem an der Oberen Sieg und der Abg. Donie zur Vernetzungsstruktur.

Mitgl. Leister berichtete über Angebote des Sozialdienstes katholischer Frauen.